

üble Gewohnheit hat, einen oder mehrere Ononisstengel in der Mitte abzubeißen; der obere Teil stirbt ab und daran oder unmittelbarer Nähe ist die Raupe dann leicht zu finden. Die eingetragenen Raupen fingen schon nach 3 Tagen an, sich zu verpuppen, und nach 12 Tagen erschienen schon die ersten Falter. Im Freien sah ich die ersten Falter am 14. Juni, am 20. Juni dann sehr häufig. Mit der Aufzucht einer größeren Anzahl Raupen in diesem Jahre hatte ich die gleichen Resultate wie im vorigen Jahr, doch übergab ich die Raupen schon Ende August der Freiheit.

Auffallend ist die große Variabilität der Falter. Von 40 bis 50 Stück, die ich an einem Tage fing, sind kaum zwei einander ganz gleich in der Färbung. Dieselbe ändert ab von hell-, lehm- oder ockergelb, mehr oder weniger punktiert und ebenso mit mehr oder weniger hervortretenden roten Binden durchzogen bis einfarbig dunkel rotbraun.

Nach meinen Beobachtungen ist also eine II. Generation vollständig unmöglich, weil ja die Raupe zur vollständigen Entwicklung 10–11 Monate braucht, also unbedingt überwintern muß, was in keinem Schmetterlingswerk erwähnt wird.

Totensonntag? – November 1931.

Beobachtungen der Schüलगemeinschaft Duisburg,
Mitglied des I. E. V.

Wir wandern durch die spätherbstliche Landschaft. Wir wollen Puppen suchen. An einer Stelle haben wir im Sommer viel *porcellus*-Raupen gesehen. Nicht weit davon stehen Weiden, auf denen Raupen von *ocellata* und *bucephala* waren. Wir wollen unser Glück versuchen.

Es gab schon Fröste in diesem Jahr. Die Laubbäume stehen ziemlich kahl da. An den Brombeersträuchern sind noch einige verschrumpelte Blätter. Hier standen auch im Sommer sehr viele Weidenröschen in ihrer herrlichen leuchtenden Blütenpracht. In einer Sommernacht haben wir an dieser Stelle Lichtfang gehalten. Ein Tischtuch, weiß, dahinter eine Fahrradlampe. Allerlei kleines und kleinstes Viehzeug kam angefliegen, angelockt durch das Licht — es kamen Eulen und Spinner, einige Spinner und eine Menge *porcellus*. Ich Lichtschein konnten wir sehen, wie die *porcellus* (Weinschwärmer) die Weidenröschenblüten umschwirrten und dann mit D-Zuggeschwindigkeit auf den Lichtschirm zuschossen. Mit hörbarem Geräusch landeten sie auf dem Tischtuch, putzten mit ihren Pfötchen die Fühler, und waren geblendet von so viel Licht. Acht Wochen später haben wir hier zahlreiche *porcellus*-Raupen gefunden. Einige von ihnen wanderten über die Straße. Hier standen an der Straßenböschung Bäume. Und nun waren wir

unterwegs, um Puppen zu suchen. Der Erfolg war verhältnismäßig gut. 16 *porcellus*, 8 *euphorbiae*, 22 *bucephala* und viele Eulenpuppen. Nun ging es heimwärts zum Bahnhof Lintorf. Um die elektrischen Lampen des kleinen Bahnhofes flatterten viele hundert Frostspanner und andere Spätherbstspanner. Ihr Flügelkleid war so verschieden, daß kaum 2 Schmetterlinge die gleiche Zeichnung auf den Flügeln trugen. An der Hausmauer, an der Holzdecke der Halle waren ebenso viele Hunderte von Faltern. Mit zusammengelegten Flügeln, wie die Tagfalter, krochen viele auf der Mauer entlang, andere deckten die Flügel fast dachförmig übereinander, sie waren fast erstarrt. Am Boden lagen viele zertrreten. Und immer wieder kamen neue aus dem Dunkel zum Licht geflogen. Ich fragte den Stationsleiter, ob es denn schon öfter so viel Falter gegeben hätte. Er gab mir zur Antwort, daß seit 3 Tagen diese Menge Falter erscheinen. Es sah aus, als ob die Spanner eine große Demonstrationsversammlung hielten. Eine Menge der kleinen Tierchen nahmen wir mit. Ihre Weiber saßen unterdes flügellos im Dunkel an irgend einem Baum, legten ihre Eier und starben, ohne das helle Licht der Lampen gesehen zu haben.

Kleine Mitteilungen.

Polyphagie (vielleicht richtiger „Pleiophagie“) **sonst monophager Raupen:**
Hyloph. prasinana kommt auf Eiche, Birke, Ahorn und Hasel vor. — *Hyl. bicolorana* auf Eiche, Linde [Buche hier nicht, da I. nördlich der Buchengrenze!] — *D. galii* [so Red., da von Labkraut Galium, mit einem l] einmal auf Weide: ein starker Schößling kahlgefressen, da Labkraut abgehauen und verdorrt war. [unwillkürl. Reniniszent an Ps. 90, V. 6? Red.] H. Braun. Insterburg.

Mantis religiosa wurde vor einigen Jahren in Burghausen (Obbay.) gefangen. [? Red.] R. Krater.

Zum Vorkommen von *Odonestis pruni*. Angeregt durch die Mitt. auf S. 239 der E. Z. möchte ich auch meine Erfahrungen bekanntgeben. Im heißen Sommer 1930 schlüpfen meine *O. pruni* (ich züchte sie seit ca. 10 Jahren) einige Wochen früher als sonst. Ende Juni konnte ich schon die Eier versenden. Auch im Freien mußte die Entwicklung schneller gegangen sein; denn es war reichlich Anflug da. Nach der Eiablage hielt die Trockenheit und Hitze weiter an, die Räumchen wuchsen sehr schnell, und am 14. IX. 30 konnte ich das erste Mal eine II. Gen. ♂♂ und ♀♀ ziehen. Es waren aber nur wenige Stücke, die zur Verpuppung kamen. Die meisten blieben halberwachsen und schickten sich so zur Ueberwinterung an. Die Revision der Beutel im Frühjahr ergab ein trauriges Bild. Vermutlich war das Ueberwinterungsstadium überschritten. Von ca. 60-70 Stück waren nur noch 11 da, und die siechten auch dahin. 2 ♂♂ und 1 verkrüppeltes ♀ waren das Ergebnis und vorläufige Ende der Zucht. Auch die Raupensuche im Frühjahr 1930 war wenig ergiebig gegen sonst. — Vielleicht kann aus diesen Beobachtungen der Schluß gezogen werden, daß *O. pruni* regelmäßig nur in einer Generation vorkommt.

Schiller, Bremsdorf bei Fürstenberg (Oder).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Totensonntag! - November 1931. Beobachtungen der Schüलगemeinschaft Duisburg 300-301](#)